



An die  
Schmerztherapeuten  
in Deutschland

18.10.2005  
MS/A

### **Schmerztherapie in der vertragsärztlichen Versorgung EBM 2000plus**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Quartalsabrechnung des 2. Quartals 2005, die erste unter den Regelungen des neuen EBM, ist inzwischen von den Kassenärztlichen Vereinigungen ausgewertet und Ihnen in den letzten Tagen zugegangen. Nach ersten Rückmeldungen zeichnen sich bei einzelnen Kollegen dramatische Umsatzeinbußen ab, wie von uns befürchtet und auch in der Öffentlichkeit dargestellt.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hatte zugesagt, sobald Zahlen über die Abrechnung dieses Quartals vorliegen, bei Bedarf umgehend zu handeln. Die KBV selbst hat diese Zahlen seit langem, hat jedoch nur Jubelmeldungen und Beschönigungen in der Öffentlichkeit verlautbaren lassen.

Um in der verbleibenden kurzen Zeit dieses Jahres 2005 sinnvoll mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und den Kassenärztlichen Vereinigungen verhandeln zu können, sind wir dringend auf Zahlen angewiesen.

#### **Ich bitte Sie heute dringlich, mir folgende Zahlen zur Verfügung zu stellen:**

1. Vergleich 2. Quartal 2004 zu 2. Quartl 2005 - Prozentuale Veränderung der Umsatzentwicklung.
2. Prozentuale Umsatzentwicklung pro Patient.
3. Umsatzentwicklung unter den tatsächlichen Voraussetzungen des EBM, d. h. für Erstgespräche ausschließlich die Gebührenordnungsziffer 30.700 zu dem bundesweit gültigen Wert und für die kontinuierliche Betreuung nicht zusammen mit dem Erstgespräch die Ziffer 30.701 ebenfalls zu dem bundesweit gültigen Betrag zu berechnen.



## **Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.**

German Pain Association · Société Allemande de la Douleur

Nur diese Zahlen liefern uns ausreichend Argumente, mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Ihrem Sinne zu verhandeln. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass die von manchen Kassen für 2005 eingeräumten Übergangsbestimmungen im Jahr 2006 nicht einfach so fortgeschrieben werden können. Deshalb ist es um so dringlicher, hier sowohl mit Kassenärztlichen Vereinigungen als auch in der Öffentlichkeit die dramatische Situation der Schmerztherapie darzustellen.

Ich verspreche Ihnen, dass wir umgehend öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ergreifen werden, allerdings ist dies nur mit harten Fakten möglich.

Ich grüße Sie herzlich

Ihr

Dr. med. Gerhard Müller-Schwefe  
Präsident  
Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e. V.



**Quartalsstatistik zum Vergleich EBM alt mit EBN 2000plus**

**Adresse (evtl. auch anonym)**

	<i>II / 2004</i>	<i>II / 2005</i>
<b>Patientenzahl</b>		
<b>davon 8450/30700</b>		
<b>davon 8451/30701</b>		
<b>Punktzahlanforderungen insgesamt</b>		
<b>Punktzahl (gewährt) nach Regelleistungsvolumen</b>		
<b>Punkte pro Patient</b>		
<b>Punktwert budgetär in €</b>		
<b>Punktwert extrabudgetär in €</b>		
<b>Fallwert in €</b>		
<b>Umsatzentwicklung in %</b>		